

**+ als 50
Organisationen
haben das
Europäische
Manifest für Gesunde
Gewässer bereits
unterzeichnet**



Einzelne Unterzeichner

- Farida AKCHA**
Leitende Forscherin für Meeresökotoxikologie am IFREMER
- Dr Easkey BRITTON**
Surfer und professioneller Meeres- Sozialwissenschaftler
- Greg CAIAZZO**
Vizeweltmeister (Kategorie Masters) im Rettungssport
- Thomas DELFINO**
Profi - Snowboarder
- Ronaldo E.C.D. GABRIEL**
Forscher
- Jean - Baptiste GIMIE**
Weltmeister (Kategorie Masters) im Rettungssport
- Jerôme LABINOWSKI**
Forscher am französischen Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung



Surfrider Foundation Europe dankt der Europäischen Union für die finanzielle Unterstützung dieser Publikation. Der Inhalt dieser Publikation liegt in der alleinigen Verantwortung der Surfrider Foundation Europe und kann nicht als Ausdruck der Position des Geldgebers angesehen werden. Der Geldgeber kann nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Besuchen Sie unsere Website : www.surfrider.eu



Die Surfrider Foundation Europe ist eine europäische Non - Profit - Organisation, die sich für den Schutz und die Aufwertung der Seen, Flüsse, Meere, Wellen und Küsten Europas einsetzt. Sie wurde in Europa (Biarritz) von einer Gruppe von Surfern gegründet, die ihren Spielplatz erhalten wollten. Der Basisaktivismus zum Schutz unserer Meere und Küsten ist das Herzstück der Organisation, die derzeit über 13 000 Mitglieder hat und in 12 Ländern durch ihre ehrenamtlich geführten Zweigstellen aktiv ist. Seit 30 Jahren setzt sich die Surfrider Foundation Europe als anerkannte Autorität in drei Fachbereichen ein: Meeresmüll, Wasserqualität und - gesundheit, Küstenmanagement und Klimawandel.



CONTEXT, Juni 2021 - Mit 70.000 km Küstenlinie und 111.000 Oberflächengewässern, darunter Küstengewässer, Flüsse und Seen, sind Bade- und Freizeitgewässer eine unglaubliche Ressource für Europäerinnen und Europäer.

40% der europäischen Bevölkerung leben in Küstenregionen und genießen täglich die Küstenufer und ihre Gewässer. Neben den großen Ballungsräumen und den Küstenregionen sind die Gebiete an Flüssen und anderen Wasserläufen die am dritthäufigsten besiedelten Gebiete in Europa.

Jedes Jahr reisen Millionen von europäischen und außereuropäischen Touristen an die europäischen Küsten oder an die Ufer von Seen und Flüssen, um zu baden, Wassersport zu treiben, sich zu erholen und zu entspannen. Die europäischen Küsten sind für 63% der europäischen Touristen das Hauptreiseziel. Man geht davon aus, dass 48 Millionen Menschen in Europa Wassersport betreiben. Diese Gewässer ermöglichen es den Menschen, sich wieder mit der Natur verbunden zu fühlen und in sie einzutauchen, körperlich aktiver zu werden, und sie sind eine unglaubliche Quelle therapeutischer Wirkungen und Wohlbefindens. Außerdem weisen sie eine große kulturelle Vielfalt auf.

Die Meere, Seen und Flüsse in Europa sind auch wichtige Ökosysteme, die eine außergewöhnliche und wertvolle - wenn auch empfindliche und gefährdete - biologische Vielfalt beherbergen, mit bis zu 50 000 Arten, die von der Küste bis zur Tiefsee in unseren Gewässern leben.

Auch wirtschaftlich ist Europa sehr stark von seinen Gewässern als Quelle für Freizeitaktivitäten abhängig. Der Meeres- und Küstentourismus ist der wichtigste maritime Wirtschaftszweig, der 3,2 Millionen Menschen beschäftigt und in der

EU eine Bruttowertschöpfung von mehr als 183 Milliarden Euro erwirtschaftet. Auf ihn entfällt ein Drittel aller touristischen Aktivitäten in der EU - dem weltweit führenden Reiseziel - und er stellt 51% der Beherbergungsbetriebe in Europa dar.

Dennoch ist die Qualität der europäischen Gewässer durch eine Vielzahl von Verschmutzungen bedroht, die auf menschliche Aktivitäten an Land und im Meer zurückzuführen sind: städtischer und landwirtschaftlicher Abfluss, Ableitungen von Gewerbe- und Industrieaktivitäten und Abwässer, aber auch Überläufe, Seeverkehr und Offshore-Ressourcenausbeutung. Zunehmend städtische und artifizialisierte Küsten tragen ebenfalls dazu bei, den natürlichen Wasserkreislauf zu verändern und verschmutzen und seine Widerstandsfähigkeit zu verringern.

Die Verschmutzung unserer Umwelt und damit unserer europäischen Gewässer belastet die Gesundheit der Europäer/-innen sehr stark. Die Auswirkungen auf die Gesundheit können direkt durch Baden oder Freizeit- und Sportaktivitäten in oder in Kontakt mit stark verschmutztem Wasser erfolgen und zu Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Magenschmerzen, Fieber, Atemwegsinfektionen, Hepatitis, Ohr-, Augen-, Nasen- und Racheninfektionen sowie Salmonellose und im schlimmsten Fall sogar zu tödlichen Krankheiten wie beispielsweise Cholera führen. Badegäste, Küstenbewohner/-innen und vor allem Menschen, die Freizeitaktivitäten ausüben, sind dieser Verschmutzung besonders ausgesetzt, da sie in der Regel über einen längeren Zeitraum mit der Umwelt in Berührung kommen.

Rund drei Viertel (73%) der befragten EU-Bürgerinnen und Bürger sind der Meinung, dass die EU zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Wasserproblemen vorschlagen sollte, und nicht weniger als acht von zehn Europäern/-innen (84%) sind der Meinung, dass die chemische Verschmutzung eine Bedrohung für die aquatische Umwelt darstellt.

Alle europäischen Bürgerinnen und Bürger sollten das Recht haben, Freizeit- und Wassersportaktivitäten ohne Gesundheitsrisiken, in hervorragender Wasserqualität und in einer geschützten Umgebung das ganze Jahr über zu genießen.

Auch wenn sich die Qualität der Badegewässer im Laufe der Jahre verbessert hat, ist es doch dringend erforderlich, neu auftretende Belastungen zu mindern und die europäische Badegewässerrichtlinie an die aktuelle Nutzung und die heutigen Auswirkungen anzupassen.

Haben sich Organisationen der Zivilgesellschaft, Umwelt-NROs, öffentliche und private Interessenvertreter, Forscher, Wassersportler und Verbände zusammengeschlossen, um die Europäische Union aufzufordern, die Wasserqualität in allen Meeres- und Süßwasserumgebungen zu verbessern und mehr zu tun, um gesunde europäische Gewässer für alle Europäer zu gewährleisten, unabhängig davon, zu welcher Jahreszeit sie ins Wasser gehen oder welchen Wassersport sie betreiben.



1. AUSWEITUNG DER WASSERQUALITÄTSKONTROLLE AUF ERHOLUNGS- UND WASSERSPORTGEBIETE

Freizeit- und Wassersportaktivitäten sind in Europa sehr beliebt und gehen über das einfache Schwimmen hinaus. Wassersportler sind größeren Gesundheitsrisiken ausgesetzt, da sie sehr oft außerhalb der in den Vorschriften festgelegten Badegebiete trainieren und ihre Trainingszeiten länger sind. Außerdem gibt es keine physische Grenze zwischen „Badegewässern“ und „Erholungsgewässern“. Die Wasserverschmutzung ist diffus und betrifft die Gewässer unabhängig von ihrer Nutzung.



2. MONITORING DER WASSERQUALITÄT ÜBER DAS GANZE JAHR

Da Freizeitaktivitäten im Wasser, einschließlich des Schwimmens, das ganze Jahr über ausgeübt werden können, fordern wir, dass die Wasserqualität das ganze Jahr über überwacht wird, um alle Nutzer des Meeres zu schützen.



3. HINZUFÜGEN NEUER PARAMETER, DIE ÜBERWACHT UND BEI DER EINSTUFUNG DER GEBIETE BERÜCKSICHTIGT WERDEN MÜSSEN

Chemische Schadstoffe, schädliche Algenblüten und Cyanobakterien sowie Abfälle und Kunststoffe. Angesichts des Ausmaßes und der Vielfalt der Verschmutzungsquellen, die unsere Gewässer belasten, ist es nicht vertretbar, die Qualitätskontrolle unserer Gewässer auf die Bewertung von zwei bakteriologischen Kriterien, einen zweimonatigen Überwachungszeitraum und vier Proben zu beschränken.



4. VERPFLICHTUNG DER BEHÖRDEN, DIE VERSCHMUTZUNG AN DER QUELLE ZU VERHINDERN

Die Behörden sollten verpflichtet werden, der Verschmutzung strikt Einhalt zu gebieten, und zwar unabhängig von der Einstufung des Gewässers und ohne die Möglichkeit, den Zugang zu Bade- oder Erholungsgebieten systematisch zu verbieten, da letztere Option keinen Anreiz bietet, die Verschmutzung an der Quelle zu bekämpfen.



5. DER ÖFFENTLICHKEIT HARMONISIERTE, ZUGÄNGLICHE UND VERSTÄNDLICHE INFORMATIONEN ÜBER DIE WASSERQUALITÄT BIETEN

Die Information der Öffentlichkeit muss für verschiedene Lesestufen geeignet sein und einem breiten Publikum auf spielerische und vereinfachte Weise die Möglichkeit bieten, sich Wissen anzueignen, um einen guten Informationsstand zu erreichen. Sie muss sowohl vor Ort als auch online zur Verfügung gestellt werden.



6. DIE BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT STÄRKEN UND FÖRDERN

Die Mitgliedstaaten sollten ihre Kommunikation über die Beteiligung der Öffentlichkeit verstärken und die Bürger sowie die Vertreter des Wassersports und die Gemeinschaft der Badegäste und Wassersportler in Europa regelmäßig und über verschiedene Medien konsultieren. Diese Konsultation sollte mehr Bereiche abdecken als die Liste der zu überwachenden Gebiete.



7. HARMONISIERUNG ALLER POLITIKEN, DIE SICH AUF DEN SCHUTZ DER GEWÄSSER UND DER MEERESUMWELT AUSWIRKEN

Unabhängig davon, ob es sich um die Nutzung in Haushalten, in der Industrie oder in der Freizeit handelt, sollten sektorenspezifische und nicht sektorenspezifische Regelwerke sowie die Texte über das Management von Meeres- oder Süßwasserregeln angeglichen werden. Die Überwachungsprozesse, Prüfmethoden und überwachten Parameter müssen einheitlich sein. Dies bedeutet, dass die Wasserrahmenrichtlinie, die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, die Abwasserbehandlungsrichtlinie und andere EU-Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden sollten, um die Wasserqualität zu verbessern und die Meeres- und Süßwasserumwelt sowie die menschliche Gesundheit zu schützen.